

## NACHRICHTEN

**Liechtenstein in Pandemieplan eingebunden**

VADUZ – Das Schweizerische Bundesamt für Gesundheit (BAG) wird bis Mitte Dezember 2005 erste Entwürfe zum Pandemieplan bereitstellen, der sich auf die Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO stützt. Liechtenstein ist in die Planung der Schweiz eingebunden. Mit dem Pandemieplan werden die notwendigen Vorbereitungs- und Schutzmassnahmen für den Pandemiefall aufgezeigt.

**Ende 2006: Abschluss aller Pandemie-Vorbereitungen**

Die Textentwürfe des BAG werden bis Januar 2006 zusammen mit der Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz (VKS), der Kantonsapotheker-Vereinigung (KAV), der Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und dem Schweizerischen Apothekerverband (SAV) bereinigt. Auf der Grundlage dieser Vorgaben des BAG sollen bis Ende März 2006 die kantonalen Pandemiepläne (inklusive Liechtenstein) ausgearbeitet werden. Die zuständigen Dienststellen der Kantone und Liechtenstein unterstützen sich bei der Ausarbeitung der Pandemiepläne und stellen sich Entwürfe und Materialien gegenseitig zur Verfügung. Bis Juni 2006 sollen die Pandemiepläne bereinigt sein. Für die Koordination unter den Kantonen und mit Liechtenstein liegt die Federführung bei der VKS, die Markus Betschart, Kantonsarzt St. Gallen, als Koordinator ernannt hat.

**Richtlinien für das Vorgehen im Pandemiefall**

Im Falle einer Pandemie sollen primär so viele Menschenleben wie möglich bewahrt werden. Der Pandemieplan soll aufzeigen, welche Schritte notwendig sind, um erstens so gut wie möglich auch unter erschwerten Bedingungen eine ausreichende Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können und zweitens das Funktionieren des öffentlichen Lebens sowie die innere und äussere Sicherheit Liechtensteins aufrechtzuerhalten. Der Pandemieplan soll generell erleichtern, im Falle einer Pandemie zeitgerecht und adäquat zu handeln. (pafl)

**Vorgezogener Saisonstart in Malbun**

MALBUN – Einen «kleinen» Saisonstart gibts heute Samstag und morgen Sonntag, den 10. und 11. Dezember in Malbun. Der Doppellift Schneefahrt wird seinen Betrieb dank dem etwas früher eingetretenen Wintereinbruch schon eine Woche früher als geplant aufnehmen. Am Wochenende 17. und 18. Dezember kann es dann richtig losgehen. Triesenberg-Malbun-Tourismus lädt alle Winterhungrigen am Samstag ab 16 Uhr an die Schneefahrt am Liliput-Lift zu einem Begrüssungs-Apéro ein. Wenn es witterungsmässig so weitergeht, können die weiteren Anlagen der Bergbahnen wie geplant anlaufen und die Wintersaison 2005/06 offiziell eröffnet werden. Aufgrund des reduzierten Bahn-Angebotes offeriert die Bergbahnen Malbun AG an diesem vorgezogenen Opening die Tageskarten zu einem einmaligen Sonderpreis. Erwachsene zahlen fünf und Kinder nur drei Franken. (PD)

## FBP MAUREN

**Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren**

MAUREN – Am kommenden Freitag, den 16. Dezember um 19.30 Uhr findet im Kindergarten Wegacker eine Weihnachtsfeier für die Seniorinnen und Senioren der FBP Mauren-Schaanwald statt, zu welcher wir euch alle recht herzlich einladen. Für Speis und Trank sowie weihnachtliche Musik und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.  
FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

**«Gewisse Ernüchterung»****Aussenministerin Rita Kieber-Beck zum WTO-Gipfel in Hongkong**

VADUZ – Der anfangs nächster Woche in Hongkong beginnende WTO-Gipfel wirft schon seit Monaten seine Schatten voraus. Die Erwartungen sind inzwischen bereits zurückbuchstabiert worden. Wir haben Aussenministerin Rita Kieber-Beck vor ihrer Abreise um eine aktuelle Einschätzung gebeten, zumal auch Liechtensteins Wirtschaft die laufende WTO-Welthandelsrunde mit grossem Interesse verfolgt.

• Martin Frommelt

Volksblatt: Sie werden zusammen mit Botschafter Norbert Frick zum WTO-Ministertreffen nach Hongkong reisen: Was erwarten Sie sich in Hongkong für Liechtenstein?

Rita Kieber-Beck: Ich hoffe auf echte Fortschritte in der laufenden WTO-Welthandelsrunde, da auch Liechtenstein auf einen erfolgreichen Abschluss der Runde im kommenden Jahr angewiesen ist. Hongkong kann nicht den Abschluss der Verhandlungen bringen. Das war auch nie vorgesehen. Geplant war die Verabschiedung von Modalitäten, die den Abschluss der Runde bis Ende 2006 praktisch sichergestellt hätten. Volle Modalitäten sind aufgrund des Verhandlungsstandes aber nicht mehr möglich. Natürlich bedeutet dies eine gewisse Ernüchterung. Am Ziel, die Verhandlungen bis Ende 2006 abzuschliessen, wird aber festgehalten.

Ist dieses Ziel noch realistisch?

Der politische Wille dafür besteht. Am letzten Freitag hat WTO-Generaldirektor Pascal Lamy in eigener Verantwortung den überar-

**Meinungsunterschiede noch nicht ausgeräumt**

beiteten Entwurf einer Ministererklärung für Hongkong vorgelegt. Das Arbeitsdokument zeigt zwar deutlich, dass die wesentlichen handelspolitischen Meinungsunterschiede noch nicht ausgeräumt werden konnten. Aber gerade dort sollen die ministeriellen Verhandlungen in Hongkong ansetzen. Es muss versucht werden, bei einigen Prinzipfragen den notwendigen Verhandlungsdurchbruch zu erzielen. Für politische Zugeständnisse sind die Minister, also die politische Ebene, gefragt.

An was für Prinzipfragen denken Sie?

Schlüsselprobleme sind die Marktzugangsformeln für Industrieprodukte (so genannte nicht agrarische Güter) und Agrarprodukte. Im Handel mit Agrarprodukten sind betreffend die Auflassung von Exportsubventionen und be-

**Marktzugangsformeln als Schlüsselprobleme**

treffend den erheblichen Abbau handelsverzerrender Subventionen grosse Verhandlungsfortschritte erzielt worden. Der gordische Knoten ist die Zollabbauformel, was auch verständlich ist, da der Wegfall von Zöllen enorme Auswirkungen auf den weltweiten Handel mit Agrarprodukten hätte. In einem allerdings geringeren Ausmass gilt dies auch für den Handel mit Industrieprodukten.



«Die weitere Absicherung und Verbesserung des Zugangs zu den Weltmärkten ist auch für die liechtensteinische Wirtschaft von existenzieller Bedeutung»: Aussenministerin Rita Kieber-Beck.

Vergangene Woche hat der schweizerische Wirtschaftsverband Economiesuisse die Haltung der Schweiz angesichts der anstehenden WTO-Ministerkonferenz hart kritisiert: Können Sie dies nachvollziehen?

Kritisiert wurde vor allem der «überspitzte» Agrarprotektionismus, welcher in den WTO-Verhandlungen die Interessen der Schweiz in den anderen Verhandlungsbereichen auf das Spiel setze. Das Problem dürfte sein, die richtige Balance zwischen den verschiedenen Verhandlungsbereichen zu finden.

Es liegt auf der Hand, dass aufgrund der Wirtschaftsstrukturen in der Schweiz und Liechtenstein der Interessenschwerpunkt bei den Verhandlungsbereichen «Handel mit Industriegütern» und «Handel mit Dienstleistungen» und generell bei der weiteren Verbesserung des WTO-Regelwerks liegen muss. Die weitere Absicherung und Verbesse-

**Für liechtensteinische Wirtschaft existenziell**

rung des Zugangs zu den Weltmärkten ist auch für die liechtensteinische Wirtschaft von existenzieller Bedeutung. Ich denke, dass die Regierung die diesbezüglichen Prioritäten richtig gesetzt hat.

In der Regel verhandelt für Liechtenstein die Ständige Vertretung in Genf: Auf welcher Basis geschieht dies?

Das Vorgehen und auch die Verhandlungsstrategie sind mit der Regierung im Detail abgestimmt. Im Bereich der Dienstleistungen hat die Regierung bereits zu Beginn der Doha-Runde ein Verhandlungsmandat verabschiedet. Letzteres basiert auf breit abgestützten Konsultationen mit allen in Liechtenstein betroffenen und interessierten Organisationen und Verbänden. Bei den Dienstleistungen verhandelt Liechtenstein selbstständig. Bei anderen Verhandlungsgebieten ist zwangsläufig dem «vertraglichen Umfeld», wie dem Zollvertrag und anderen, Rechnung zu tragen, welches die eigene Verhandlungskompetenz einschränkt oder aufhebt. Zollabbauverhandlungen werden

von der Schweiz auch für Liechtenstein geführt.

Verhandlungen sind immer ein Nehmen und Geben: Wo und wie wird Liechtenstein zur «Kasse gebeten»?

Wie in letzter Zeit schon des Öfteren erwähnt, wird die liechtensteinische Landwirtschaft wohl mit einer erheblichen Senkung des Zollschatzes konfrontiert werden. Wir unterstützen das Ziel der Schweiz, ein für die Landwirtschaft zu verkräftendes Resultat zu erwirken. Auch im Dienstleistungsbereich haben wir nicht nur offensive Interessen. Dann enthält das Ge-

**Ein Nehmen und Geben**

werbe- und Wirtschaftsrecht aus WTO-Sicht einige problematische Bestimmungen, die unter Druck kommen könnten. Hochsensibel ist für Liechtenstein die Dienstleistungserbringung im Zusammenhang mit dem Personenverkehr. Im Dienstleistungsbereich kommt uns beim «Geben» allerdings die Verhandlungsweise in der WTO entgegen. Verhandelt wird nicht multilateral, sondern bilateral (jeweils zwischen zwei Mitgliedern), was das Aushandeln verkraftbarer Konzessionen erlaubt. In der Balance ist die weitere weltweite Liberalisierung des Dienstleistungssektors auch eindeutig im Interesse Liechtensteins, vor allem auch langfristig gesehen.

Die WTO hat nun 150 Mitglieder, von den Industriestaaten bis zu den ärmsten Entwicklungsländern ist alles vertreten: Wie kann da noch eine gemeinsame Interessenbasis gefunden werden?

In der Tat ist dies nicht einfach, umso mehr als in der WTO Entscheide nur im Konsens getroffen werden können. Es müssen also auch die Entwicklungsländer im Boot sein. Man muss aber wissen, dass in der WTO nicht jedes Land die gleichen Verpflichtungen hat. Und in der laufenden Runde sollen ja speziell auch Entwicklungsanliegen berücksichtigt und umgesetzt werden. In Hongkong werden die Sonderbehandlung und die Sonderleistungen für die Entwicklun-

länder, vor allem für die ärmsten, wichtige Themen sein. Zur Diskussion stehen der zoll- und kontingentfreie Zugang zu den westlichen Märkten, Lösungen für die Erosion der Handelspräferenzen oder Sonderbestimmungen über die Umsetzung der Verpflichtungen zum Schutz des geistigen Eigentums. Alle diese Anliegen werden von Liechtenstein ausdrücklich unterstützt. Ich freue mich deshalb auch, dass die WTO-Mitgliedsstaa-

**Ein gutes Omen für Hongkong**

ten am Dienstag einer Änderung des Trips-Abkommens (bisher bestand eine provisorische Regelung) betreffend den erleichterten Zugang zu Pharmaerzeugnissen (Stichwort Zwangslizenzen) im Falle von epidemischen Krankheiten in Entwicklungsländern zugestimmt haben. Das scheint mir ein gutes Omen für Hongkong zu sein.

## HINTERGRUND

**WTO: Liechtenstein ist Gründungsmitglied**

GENÈVE – Die Welthandelsorganisation (WTO) ist am 1. Januar 1995 geschaffen worden. Ihr «Vorgänger» war das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen GATT (General Agreement on Tariffs and Trade). Liechtenstein ist dem GATT im Jahr 1994 selbstständig beigetreten, obwohl im Wesentlichen Zollvertragswerke betroffen war. Dieser GATT-Beitritt war notwendig, damit Liechtensteins Gründungsmitglied der WTO werden konnte, was auch bedeutet, dass Liechtenstein nicht langwierige Verhandlungen über den WTO-Beitritt führen musste. Liechtenstein ist nach gelungener Ratifikation am 1. Januar 1995 Mitglied der WTO geworden und hat am gleichen Tag wie das EWR und als einziges Gründungsmitglied in Kürze weitere Sonderanliegen bei den WTO-Verhandlungen im Jahr 2005. Die WTO hat nun 150 Mitglieder. (pafl)